

Berufsorientierung für Schüler - ein Weg, um Azubis für die Zukunft zu finden

Die Anzahl der Schulabgänger im Land NRW wird von 202.890 Schülern im Jahr 2016 auf 191.490 Schüler im Jahr 2019 sinken. In einer Prognose der Schulabgänger bis zum Jahr 2050 ist - mit gewissen jährlichen Schwankungen - von ca. 180.000 Schulabgängern jährlich auszugehen, das sind im Jahr 2050 ca.10 % weniger Schüler im Vergleich zum Jahr 2016. Ca. 5% der Schulabgänger verlassen die Schule, ohne einen Abschluss erreicht zu haben, ca. 48 % werden über eine Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife verfügen. (MSW NRW, Schülerprognosen..., statist. Übersichten 390, 1. Aufl., Düsseldorf, 2015)

Für die eintägige Berufsfelderkundung existiert eine Web Seite - www.kaoa-praxis.de -, auf welcher jeder ausbildende Betrieb einen oder mehrere Plätze für die eintägige Berufsfelderkundung zur Verfügung stellen kann. Die Zeiträume für die Berufsfelderkundungen werden von Seiten der Schule festgelegt, sie bewegen sich im Jahr 2017 von März bis Juli. Damit die grünen Berufe in diesem Internetportal vertreten sind, müssen die Ausbildungsbetriebe Angebote machen. Modellhaft haben die LWK-Kreisstellen Coesfeld und Borken für Landwirte im Jahr 2015/16 die LWK als Vermittlungs- und Ansprechpartner eingetragen und in den Mails einen Text sowie eine Liste von ausbildenden Betrieben verschickt. Leider entspricht das nicht der Intention dieser web-Seite und auch nicht den Lesegewohnheiten von Schülern und den Organisationsmöglichkeiten der Lehrer. Es kam zu Verwirrungen, denn die Schüler wollten naturnahes Wirtschaften mit modernen großen Maschinen in der LWK erleben. Das bieten unsere Büroräume allerdings nicht.

Unabhängig von der Anzahl der jungen Menschen, die den Eingang in das Berufsleben suchen, benötigt jeder junge Mensch erst einmal eine Orientierung für die berufliche Zukunft, denn es gilt, innerhalb von mehr als 350 Berufen seinen Platz zu finden und die Chancen einer betrieblichen Ausbildung sowie der beruflichen Fortbildung zu kennen. Das gilt auch für die zunehmende Anzahl der Schüler eines Gymnasiums; Bildungswissenschaftler sprechen von der „Akademisierungsfalle“. Die Landesregierung NRW hat auf die fehlenden Azubis im Handwerk bzw. der Industrie und die „Akademisierungsfalle“ reagiert und seit 2011 ein Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) ins Leben gerufen.

Nach 5 Jahren beginnt sich dieses Programm langsam in den allgemeinbildenden Schulen zu etablieren, auch wenn für die Berufsfelderkundung gerne auch persönliche Beziehungen der Lehrer zu einem bekannten Mitarbeiter oder Leiter eines Betriebes der Vorrang über die Nutzung der gerechteren bzw. vielfältiger KAOA Web Seite eingeräumt wird. (mdl. Mitteilung, Statuskonferenz, Borken, 2016) Die fehlenden Angebote seitens der Ausbildungsbetriebe werden dafür u.a. als Argument genannt. Wenn Ausbildungsbetriebe sich frühzeitig mit potentiellen Auszubildenden bekannt machen wollen, sollten sie die Möglichkeit dieser Web Seite www.kaoa-praxis.de nutzen. Ein Berufsfelderkundungstag von 8 Uhr bis 14 Uhr bzw. spätestens bis 16 Uhr ist völlig ausreichend, um den Zweck der Berufsfelderkundung zu erfüllen. Man muss sich allerdings Zeit und den Schüler/die Schülerin ernst nehmen und willkommen heißen, denn für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.

Das Programm beinhaltet:

1. Im ersten Halbjahr der 8. Klasse wird in der Schule ein Profiling für jeden Schüler durchgeführt, um seine Stärken zu benennen.
2. Im 2. Schulhalbjahr der 8. Klasse sollen alle Schüler 3 verschiedene Berufsfelder für einen Tag erkunden, um Vorstellungen von der Berufswelt zu erhalten. Der Schüler/die Schülerin oder Schülergruppen könnten einen Tag das Berufsfeld „Grüne Berufe“ auf einem Betrieb erkunden. Die Schüler erhalten vom Betrieb eine Teilnahmebescheinigung. Diese ist auf der Internet-Seite der jeweiligen Koordinierungsstelle zu finden (aufrufbar über die landesweite website www.kaoa-praxis.de)
3. Im 9. Schuljahr folgt dann ein 2 wöchiges Praktikum der Jugendlichen in einem Betrieb. Die Schüler erhalten eine Praktikumsbescheinigung vom Betrieb (Vorlagen sind über die zuständigen Ausbildungsberater/innen erhältlich). **Dieser Weg sollte der Standard für die Azubi-Suche** und Ausbildungsplatzsuche **werden**, so die Landesregierung und die IHK.

Im Rahmen des Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ finden zunehmend dezentrale **Berufsorientierungsmessen** statt, die von Schulen und Gemeinden sowie z.T. vom Arbeitsamt organisiert werden. Ein Stand auf einer dieser Messen hilft ebenfalls Beziehungen zu potentiellen Azubis zu knüpfen. Da Schüler gerne auf den Rat von, im weitesten Sinne, Gleichaltrigen hören, ist eine Messestandunterstützung durch Azubis sehr wirksam. Die LWK NRW hat eine zweite Standausrüstung angeschafft, die man anfordern und nutzen kann.

Darüber hinaus ist die Werbungen zur Ausbildung eine hochwirksame Form der Öffentlichkeitsarbeit.



Auszubildende des Zuchtbetriebes Detert aus Gronau unterstützen den Messestand der LWK NRW auf einer Berufsorientierungsmesse.
Foto: LWK NRW